

DAS TRIELL

Dreikampf
ums Kanzleramt

SONNTAG, 12. SEPTEMBER 2021, 20:15 UHR





DAS TRIELL

Dreikampf
ums Kanzleramt



FAKTEN UND ZAHLEN

Das Erste, das ZDF und Phoenix übertragen zeitgleich „Das Triell – Dreikampf ums Kanzleramt“ am 12. September 2021 um 20:15 Uhr. Außerdem wird die Diskussionsrunde auf den Social-Media-Plattformen und den Mediatheken der Sender sowie auf tagesschau.de und ZDFheute.de gestreamt. Im Radio wird das „Triell“ von der Deutschen Welle, AntenneSaar, BR24, MDR AKTUELL, NDR Info, rbbINFORadio, WDR 5 und dem Deutschlandfunk gesendet. Die Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) und die Kanzlerkandidaten Armin Laschet (CDU/CSU) und Olaf Scholz (SPD) antworten in der 95-minütigen Live-Sendung aus Berlin-Adlershof auf die Fragen von Maybrit Illner (ZDF) und Oliver Köhr (ARD).

DIE REGELN

Es werden mehrere Themenkomplexe angesprochen. Das Moderatorenpaar soll die Möglichkeit haben, ausgewogen, aber ohne starres Reglement zu fragen bzw. nachzufragen. Die Kandidatin und die Kandidaten müssen Gelegenheit haben, zu jedem Komplex gleichermaßen zu antworten. Die Redezeitkonten werden regelmäßig eingeblendet und von den Moderator:innen direkt angesprochen. Der Unterschied der Zeitkonten sollte bis zum Ende der Sendung nicht mehr als eine Minute betragen. „Das Triell“ wird mit einem einminütigen Schlussstatement der Kandidatin und der Kandidaten beendet. Während der Sendung werden keine Filme eingespielt. Alle Beteiligten im Studio stehen an Pulten. Außer Stift und Notizblock sind keine weiteren Requisiten erlaubt.



DAS TV-STUDIO UND PRESSEZENTRUM

Das „Triell“ findet im Studio E in Berlin-Adlershof statt. Es ist 500 Quadratmeter groß und verfügt zur Sendung über neun besetzte Kameras. Wie auch bei den fünf „TV-Duellen“ zuvor ist kein Studiopublikum zugelassen. Zutritt haben nur Personen, die unmittelbar mit der Produktion betraut sind. Regie führt Lutz Braune. In unmittelbarer Nähe wird auf dem Studiogelände ein

Pressezentrum errichtet. Dort haben akkreditierte Journalist:innen, Politiker:innen, politische Berater:innen und Repräsentant:innen der im Bundestag vertretenen Parteien Gelegenheit, die Übertragung aus dem benachbarten Studio auf Großleinwänden zu verfolgen. Coronabedingt wird die Gästezahl in diesem Jahr beschränkt sein.

HISTORIE UND ZUSCHAUERZAHLEN

BUNDESKANZLER:
Gerhard Schröder (SPD)
HERAUSFORDERER:
Edmund Stoiber (CDU/CSU)
MODERATOREN:
Sabine Christiansen (ARD),
Maybrit Illner (ZDF)

2002

BUNDESKANZLERIN:
Angela Merkel (CDU/CSU)
HERAUSFORDERER:
Frank-Walter Steinmeier (SPD)
MODERATOREN:
Maybrit Illner (ZDF),
Peter Kloeppel (RTL),
Peter Limbourg (SAT.1),
Frank Plasberg (ARD)

2009

BUNDESKANZLERIN:
Angela Merkel (CDU/CSU)
HERAUSFORDERER:
Martin Schulz (SPD)
MODERATOREN:
Maybrit Illner (ZDF),
Peter Kloeppel (RTL),
Sandra Maischberger (ARD),
Claus Strunz (SAT.1)

2017

2005

BUNDESKANZLER:
Gerhard Schröder (SPD)
HERAUSFORDERIN:
Angela Merkel (CDU/CSU)
MODERATOREN:
Sabine Christiansen (ARD),
Maybrit Illner (ZDF),
Thomas Kausch (SAT.1),
Peter Kloeppel (RTL)

2013

BUNDESKANZLERIN:
Angela Merkel (CDU/CSU)
HERAUSFORDERER:
Peer Steinbrück (SPD)
MODERATOREN:
Maybrit Illner (ZDF),
Peter Kloeppel (RTL),
Stefan Raab (ProSieben),
Anne Will (ARD)

2021

KANZLERKANDIDAT:
Armin Laschet (CDU/CSU)
KANZLERKANDIDATIN:
Annalena Baerbock
(Bündnis 90/Die Grünen)
KANZLERKANDIDAT:
Olaf Scholz (SPD)
MODERATOREN:
Maybrit Illner (ZDF),
Oliver Köhr (ARD)



Nach fünf „TV-Duellen“ seit 2002 kommt es in diesem Jahr erstmals zum „Triell“ – und dies gleich dreimal: am 29. August 2021 bei RTL und ntv, am 12. September 2021 – zwei Wochen vor der Bundestagswahl – im Ersten und im ZDF sowie am 19. September 2021 bei ProSieben, Sat.1 und Kabel Eins. In der Vergangenheit hat es lediglich bei der Premiere am 25. August und 8. September 2002 zwischen Gerhard Schröder (SPD) und Edmund Stoiber (CSU) zwei direkte Aufeinandertreffen der Kandidaten gegeben. Die folgenden Duelle 2005 (Gerhard Schröder versus Angela Merkel), 2009 (Angela Merkel versus Frank-Walter Steinmeier), 2013 (Angela Merkel versus Peer Steinbrück) und 2017 (Angela Merkel versus Martin Schulz) wurden zeitgleich auf vier Fernsehkanälen gezeigt: im Ersten und im ZDF, bei RTL und Sat.1 (bzw. 2013 auf ProSieben). Das bedeutete: zwei Kandidat:innen, vier

Journalist:innen. In diesem Jahr sind die Politiker in der Mehrheit: drei Kandidat:innen für das Kanzleramt, zwei Moderator:innen von ARD und ZDF.

Das Publikumsinteresse war von Anfang an sehr hoch. Im Jahr 2002 verfolgten 15,32 bzw. 15,59 Millionen Zuschauer:innen die beiden Duelle. 2005 waren 20,98 Millionen in vier Programmen live dabei. 2009 sahen 14,21 Millionen Menschen das Aufeinandertreffen von Kanzlerin Merkel und SPD-Herausforderer Steinmeier. Den verbalen Schlagabtausch vor der Wahl ließen sich 2013 insgesamt 17,70 Millionen politisch interessierte Zuschauer:innen nicht entgehen. 16,23 Millionen versammelten sich beim letzten Duell zwischen Angela Merkel und Martin Schulz vor dem Bildschirm.



„DISKUSSIONEN ZWISCHEN DEN GÄSTEN SIND UNBEDINGT MÖGLICH“ ZDF-MODERATORIN MAYBRIT ILLNER ÜBER „TRIELL“- VORTEILE UND „TENNIS“-ANALOGIEN

Seit 2002 liefern sich die Kanzlerkandidat:innen ein direktes Wortgefecht auf dem Bildschirm – bisher fünfmal als Duell, nun erstmals als „Triell“. Was ändert sich damit?

Zuletzt waren mehr Interviewer als Interviewte am Start. Diesmal ist es umgekehrt – und das ist gut so. Vier Sender und vier Moderatoren – mit diesem „Konstrukt“ war eigentlich niemand glücklich. Die Hauptpersonen sind schließlich die Politiker.

Braucht es auch für die Dreikampf-Debatte klare Regeln, wer wann und wie lange spricht – wie wir sie aus den „TV-Duellen“ kennen? Oder ist in der Dreier-Konstellation auch häufiger die spontane Nachfrage möglich, die sich aus der jeweiligen Gesprächssituation ergibt?

Angela Merkel hat sich immer nur auf ein Fernsehduell eingelassen. Das ist diesmal zum Glück anders. Jetzt werden aus einem „4+2-Modell“ beweglichere „2+3-Begegnungen“. Das schafft mehr

Freiheiten für alle. Klar, die Kandidatin und die Kandidaten sollen gleichermaßen zum Zuge kommen, aber jedes Nachfragen und auch Diskussionen zwischen den Gästen sind unbedingt möglich.

Welche inhaltliche Strategie bevorzugen Sie: Möglichst alle relevanten Wahlkampfthemen gleichmäßig anzusprechen oder bei bestimmten Fragestellungen gezielt die Vertiefung des Themas zu suchen?

Puh! Das eine tun und das andere nicht lassen. Die relevanten Felder werden wir beackern. Bei der Gewichtung behalten wir im Blick, was in der Welt passiert. Das ist gerade nicht wenig. Und wenn es spannend wird, dann werden wir das Spiel nicht einfach abpfeifen.

Mit Oliver Köhr moderieren Sie erstmals eine Sendung gemeinsam – bedarf das besonderer Vorbereitung oder ist die inhaltliche Vorbereitung auf ein solches Format bereits so intensiv, dass Moderatorin und Moderator schon dadurch gleich Verständnis füreinander entwickeln?

Das kann man sich ein bisschen vorstellen wie beim Tennis. Oliver Köhr und ich spielen sonst Einzel und auch mal Doppel, und diesmal spielen wir eben ein gemischtes Doppel. Da müssen wir nichts neu erfinden, aber wir spielen uns natürlich ein. Und das macht sogar Spaß.

Nun gab es vor dem ARD/ZDF-„Triell“ bereits eines bei den Privatsendern, ein weiteres folgt eine Woche nach dem ARD/ZDF-„Triell“ – ist es ein Vorteil, wenn der Debatten-Dreikampf dreifach ausgetragen wird? Belebt Konkurrenz auch das Debatten-Geschäft? Klar werden wir die beste Sendung von allen machen (*lacht*), aber Konkurrenz belebt immer das Geschäft. Der Zuschauer wird dann einschalten, wenn er Zeit hat, und er wird dort einschalten, wo er für sich den größten Gewinn erwartet. Und da hat er mit ARD und ZDF ja ganz gute Erfahrungen gemacht.

Und was können Sie den Zuschauer:innen versprechen, welchen Mehrwert diese aus dem „Triell“ am 12. September mit Blick auf ihre Wahlentscheidung am 26. September ziehen können? Oliver Köhr und ich werden uns einiges einfallen lassen, damit es allen, die nicht zuschauen, hinterher leid tut. Aber in letzter Konsequenz sind die Politikerin und die Politiker gefragt: Nutzen sie die Chance, etwas zu erklären und zu klären? Denn die Erfahrung zeigt: Auch das hartnäckige Verweigern von Antworten ist eine Botschaft, die beim Zuschauer ankommt.



„ICH ERWARTE EIN KONFRONTATIVERES ‚TRIELL‘ ALS BEI DEN BISHERIGEN DUELLEN“ ARD-CHEFREDAKTEUR UND MODERATOR OLIVER KÖHR ÜBER DIE GESPRÄCHSFÜHRUNG

Sie moderieren die Runde der Kanzlerkandidatin und der Kanzlerkandidaten zwei Wochen vor der Wahl – diesmal ein „Triell“ – zum ersten Mal. Worin liegt für Sie der besondere Reiz und welche Akzente möchten Sie setzen?

Es ist die erste Bundestagswahl überhaupt, bei der die amtierende Kanzlerin oder der amtierende Kanzler nicht wieder antritt, also keiner mit Amtsbonus dabei ist. Und zum ersten Mal ist nicht nur die Frage: Schwarz oder Rot, sondern es gibt eine dritte Option. Beides hat den Wahlkampf deutlich konfrontativer gemacht, und ich erwarte auch ein konfrontativeres „Triell“ als bei den bisherigen Duellen. Akzente setzen können und sollten die

Moderatorin und der Moderator durch eine stringente Gesprächsführung und Nachhaken, wenn Fragen nicht beantwortet werden.

Bei dieser Bundestagswahl geben sehr viele Erstwähler:innen ihre Stimme ab. Werden Sie dem in der Moderation bei der Themenbehandlung und im Fragestil Rechnung tragen?

Wir wollen möglichst die Breite der Bevölkerung im Blick haben. Natürlich wird es auch um Themen gehen, die viele junge Leute umtreiben. Und was den Fragestil angeht: Mir ist wichtig, dass alle die Fragen und die Antworten verstehen.

Wie viel Raum für Spontaneität und Emotionalität erlauben die Regeln diesmal? Gibt es da Veränderungen, vielleicht sogar größere Freiräume, gegenüber dem Duell von 2017?

Natürlich gibt's auch dieses Mal einige Regeln und Vorgaben. Aber Frau Baerbock, Herr Laschet und Herr Scholz sind daran interessiert, dass es nicht zu einem starren Abfragen von Themen kommt, sondern zu Interaktion und einem richtigen Streitgespräch. Dazu gehört auch, dass wir häufiger nachhaken und Emotionen zulassen.

Wie intensiv und detailliert ist die Abstimmung mit Ihrer Kollegin Maybrit Illner zur Fragestrategie im Vorfeld des „Triells“?

Wir stimmen uns natürlich eng ab, erarbeiten gemeinsam das Konzept und die Themenblöcke.

Diesmal gibt es drei Aufeinandertreffen der Kanzlerkandidat:innen. Welche Vorteile hat das aus Ihrer Sicht für das Publikum und auch für die Moderation?

Es war in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten etwas misslich, dass mehr Moderatoren und Moderatorinnen als Kanzlerkandidatinnen und -kandidaten im Studio waren. Die Vorteile jetzt: Zum einen stehen Frau Baerbock, Herr Laschet und Herr Scholz im Mittelpunkt. Nachfragen sind einfacher, weil sich nicht vier Moderatoren abstimmen müssen. Und die drei Veranstaltungen haben für das Publikum den Vorteil, dass sich mit dem Abstand von zwei Wochen vielleicht auch noch ganz andere The-

men ergeben. Wir haben ja gesehen, dass sich auch die Umfragen innerhalb kürzester Zeit immer wieder erheblich verändert haben.

In anderen Ländern, vor allem den USA, sind die Aufeinandertreffen der Spitzenkandidaten der Höhepunkt des Wahlkampfes. Mediales Spektakel oder echte Aufklärung – was erhoffen Sie sich von dem „Triell“?

Es wird schon deshalb kein Medienspektakel, weil wir es nicht als solches inszenieren. Im Mittelpunkt stehen die Frau und die beiden Männer, die Deutschland in den kommenden Jahren regieren wollen. Jede Menge völlig neuer Erkenntnisse sind da vielleicht nicht zu erwarten. Wohl aber ein Blick auf die Kandidatin und die Kandidaten am Ende eines harten, nervenaufreibenden Wahlkampfes. Zwei Wochen vor der Wahl zu sehen, wie klar sie auch unter einem solchen Druck ihre Politik erklären können, ihre Ziele gegenüber der direkten Konkurrenz verteidigen. Das kann echte Aufklärung auch über die Eignung als Kanzlerin oder Kanzler liefern.

Wann ist das „Triell“ aus Ihrer Sicht ein Erfolg? Und glauben Sie, dass es einen Einfluss auf die Wahlentscheidung der Bürger:innen haben wird?

Ein Erfolg ist es, wenn unentschlossene Wählerinnen und Wähler danach klarer sehen. Wenn deutlich wird, in welchen Politikfeldern es fundamentale Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt. Aber wer vorher ein glühender Baerbock-Fan war, wird hinterher wahrscheinlich auch nicht Laschet wählen.

INTERVIEW MIT LUTZ BRAUNE

Regie



Sie haben bereits Erfahrung als Regisseur des „TV-Duells“. Was ist beim Triell aus Sicht der Regie diesmal anders?

Der große Unterschied ist natürlich, dass diesmal die politischen Gäste in der Mehrzahl sind und nicht wie 2017 die Journalisten. Ich kann mich also auf die drei Protagonisten konzentrieren und muss nicht so sehr auf die

Reihenfolge der Fragesteller achten. Und es sind nicht zwei, sondern drei Politiker:innen. Da wird es spannend sein zu beobachten, ob es bei bestimmten Themen zu Koalitionen kommen wird und wer eine Einzelmeinung vertritt.

Angela Merkel wollte ja nie ein Duell im Sitzen. Haben die Kandidat:innen 2021 auch diesbezüglich Wünsche geäußert?

Bei den Vorgesprächen bin ich nicht dabei. Ich halte aber auch ein Format im Stehen für die bessere Lösung. Stehen ist gut für die Dynamik der Gespräche und für die Konzentration der Beteiligten.

Das Studio in Berlin-Adlershof wird vom Aufbau her ähnlich sein wie 2017. Dennoch gab es im Vorfeld viele Gespräche zum Design. Welche Überlegungen stecken dahinter?

Die Frage, wie positionieren wir die fünf Personen im Studio, haben wir ähnlich beantwortet wie 2017. Die Kandidatin und die beiden Kandidaten werden nebeneinander platziert, sind sich leicht zugewandt und stehen Maybrit Illner und Oliver Köhr gegenüber. Über das Studiodesign kann man Monate lang reden.

Diesmal haben wir uns mit dem ARD Design und dem Szenenbildner für ein stofflicheres Szenenbild entschieden. Beim letzten Mal wirkte es eher kühl, ja fast virtuell. Diesmal integrieren wir dreidimensionale Körper und echte Materialien wie z. B. Holz. Der Hintergrund bei den drei Kandidat:innen wird wieder ein Druck und bei allen sehr ähnlich sein, um die Chancengleichheit zu gewährleisten.

Ist es von Vorteil, wenn man beim jetzigen, etwas dunkleren Studiodesign nicht in einem dunkelblauen Anzug oder Kostüm erscheint, sondern vielleicht ein kontrastreicheres, farbenfrohes Outfit wählt?

Die Farbauswahl ist eine sehr anspruchsvolle Angelegenheit. Ich sage es auch immer denjenigen, die nicht so viel Erfahrung vor der Kamera haben: Wichtig ist, dass man farblich nicht mit dem Hintergrund verschmilzt! Bei dem dieses Mal etwas dunkleren

Hintergrund ist es sicher von Vorteil, wenn man keinen allzu gedeckten Anzug, kein allzu gedecktes Kleid anhat. Aber dieses etwas dunklere Blau des Studiodesigns stellt dafür die Personen stärker in den Vordergrund.

Was ist nach Ihrer Erfahrung von den Kanzlerkandidat:innen bei ihrem Auftritt im „Triell“ generell zu beachten?

Man sollte sich selbst treu bleiben, um es mit einem Modewort zu sagen, authentisch bleiben. Nur Schauspieler:innen können über eine solch lange Zeitspanne hinweg konsequent eine Rolle spielen. Man sollte die vollen 95 Minuten konzentriert bei der Sache sein – auch gerade, wenn man selbst nicht dran ist. Erfahrungen aus den US-Duellen haben doch gezeigt, dass ein Blick auf die Uhr oder ein Bartschatten dafür entscheidend sein können, wie man wahrgenommen wird. Und was ist den Leuten vom „TV-Duell“ 2013 in Erinnerung geblieben? Die Deutschlandkette von Angela Merkel.



DER „TRIELL“-ABEND IM ERSTEN: OLIVER KÖHR MODERIERT – ANNE WILL ANALYSIERT

ARD-Chefredakteur Oliver Köhr wird für Das Erste moderieren und Annalena Baerbock, Armin Laschet und Olaf Scholz befragen. Am Sonntag, 12. September 2021, wird sich bereits der „Bericht aus Berlin“ live vom Ort des Geschehens in Adlershof melden. Es moderiert: Tina Hassel.

Im Anschluss an „Das Triell – Dreikampf ums Kanzleramt“ diskutiert Anne Will mit ihren Gästen: Wie haben die Kandidat:innen ums

Kanzleramt sich geschlagen? Was waren die interessantesten Aussagen? Welchen Einfluss hat dieses „Triell“ auf den Ausgang der Bundestagswahl? Dazu präsentiert Ellen Ehni die Ergebnisse einer ARD-Blitzumfrage durch Infratest dimap, die erste Erkenntnisse darüber liefern wird, wie das Publikum den verbalen Schlagabtausch bewertet und wer aus Sicht der Zuschauer:innen am besten abgeschnitten hat.

18:05 – 18:30 UHR

BERICHT AUS BERLIN

Live aus Berlin-Adlershof /
MODERATION: Tina Hassel
www.tagesschau.de/bab

20:00 – 20:15 UHR

TAGESSCHAU

MODERATION: Thorsten Schröder
www.tagesschau.de

20:15 – 21:50 UHR

DAS TRIELL – DREIKAMPF UMS KANZLERAMT

MODERATION: Maybrit Illner und Oliver Köhr
www.daserste.de/bundestagswahl

21:50 – 22:50 UHR

ANNE WILL

Nach dem „Triell“
www.anne-will.de

Alle Sendungen sind auch in der ARD Mediathek abrufbar. Unter <https://www.ardmediathek.de/bundestagswahl/> werden am Tag des „Triells“ viele weitere dokumentarische Angebote zur Bundestagswahl zu finden sein.



DER „TRIELL“-ABEND IM ZDF: ERST „BERLIN DIREKT“, DANN „HEUTE JOURNAL“

Das „heute journal“ ist direkt im Anschluss an „Das Triell – Dreikampf ums Kanzleramt“ ab 21:50 Uhr im ZDF zu sehen. Moderator Christian Sievers begrüßt die Zuschauer zu einer verlängerten 43-Minuten-Ausgabe des Nachrichtenmagazins, die eine umfassende Analyse der Dreier-Debatte bietet.

Im „heute journal“ geht es um eine Aufarbeitung dessen, was zuvor in dem 95-minütigen Live-Format die Kanzlerkandidatin und die Kanzlerkandidaten miteinander diskutiert haben. Dazu gibt es eine aktuelle Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen, die „Politbarometer“-Moderator Matthias Forno im Schaltgespräch präsentiert.

Das „heute journal“ bietet eine Einschätzung, wer in der Dreier-Debatte seine Positionen zu den wesentlichen Themen des Bundestagswahlkampfes wie darstellen konnte. Und es wird auch in den Analyse-Blick

genommen, ob das „Triell“ für die letzten zwei Wahlkampf-Wochen noch neue Aspekte hervorgebracht hat, die für die Wahlentscheidung am 26. September 2021 relevant sein könnten.

Eine Stunde vor dem Start des „Triells“ greift „Berlin direkt“ mit Moderator Theo Koll das politische Ereignis im Studio Berlin-Adlershof bereits auf und berichtet über die Ausgangslage für den „Dreikampf ums Kanzleramt“.

Das Online-Nachrichtenangebot ZDFheute bietet Vorab-Berichte zum „Triell“, präsentiert „Das Triell“ im Livestream von „ZDFheute live“ und begleitet es im Liveblog. Anschließend sind auch dort die Analysen gefragt – mit den aktuellen Umfragezahlen der Forschungsgruppe Wahlen. Ein Faktencheck nimmt die Aussagen von Baerbock, Scholz und Laschet unter die Lupe.

19:00 – 19:10 UHR

HEUTE

MODERATION: Jana Pareigis
www.zdf.de/nachrichten

19:10 – 19:30 UHR

BERLIN DIREKT

MODERATION: Theo Koll
www.zdf.de/politik/berlin-direkt

20:15 – 21:50 UHR

DAS TRIELL – DREIKAMPF UMS KANZLERAMT

MODERATION: Maybrit Illner und Oliver Köhr
<https://www.zdf.de/politik/wahlen/bundestagswahl-2021-triell-100.html>

21:50 UHR – 22:35 UHR

HEUTE JOURNAL

MODERATION: Christian Sievers
www.zdf.de/nachrichten/heute-journal

„DAS TRIELL“ – ONLINE-FAKTENCHECK AUF TAGESSCHAU.DE, AUF ZDFHEUTE.DE UND BEI FUNK



Neben den Faktenchecks auf tagesschau.de und auf ZDFheute.de bietet auch funk, das Online-Content-Netzwerk von ARD und ZDF, einen Faktencheck – und zwar auf Instagram. Während der Live-Sendung prüft funk die Aussagen der Kandidat:innen kritisch, bereitet sie parallel für Instagram auf und postet sie dann direkt.

Außerdem arbeitet funk mit der Community zusammen, um kritische Stellen zu entdecken. Am Tag nach dem „Triell“ wird es außerdem einen ausführlichen Faktencheck als Video beim funk-Format „Die Da Oben!“ auf YouTube und Instagram geben.

Stablisten ARD und ZDF

	Lutz Braune	Regie
ARD	Oliver Köhr	Moderator
	Rainald Becker	Leitung der Sendung
	Maximilian Erllhagen	Redaktionsassistent
	Werner Melzer	Produktionsleitung
	Martina Michel	Produktionsassistent

ZDF	Maybrit Illner	Moderatorin
	Volker Wilms,	Redaktion
	Sabine Gärtner,	
	Hermann Müller	
	Dr. Peter Frey	Chefredakteur
	Oliver Hassinger	Produktionsleitung
	Birgit Koch	Aufnahmeleitung

Impressum

Herausgegeben von den Pressestellen Das Erste und ZDF

Redaktion: Dr. Bernhard Möllmann, Dr. Lars Jacob
(Presse und Information Das Erste),
Thomas Hagedorn
(ZDF Presse und Information)

Bildredaktion: Veronika Sepp
(Presse und Information Das Erste)

Fotos: ARD/Luxlotusliner GmbH (Titel)
ARD/Laurence Chaperon/ZDF/Christian Schoppe/Luxlotusliner
GmbH/Montage (S. 2)
ZDF/Christian Schoppe (S. 6)
ARD/Laurence Chaperon (S. 8)
Lutz Braune (S. 10)

Grafik: Wilhelm Beestermöller

Fotos über
www.ard-foto.de oder
<https://presseportal.zdf.de/presse/wahlen2021>

Pressekontakt

Dr. Bernhard Möllmann
Presse und Information Das Erste
Tel.: 089/558944-887
E-Mail: bernhard.moellmann@DasErste.de

Dr. Lars Jacob
Presse und Information Das Erste
Tel.: 089/558944-898
E-Mail: lars.jacob@DasErste.de

Thomas Hagedorn
ZDF Presse und Information
Tel.: 06131/70-13802
E-Mail: Hagedorn.T@zdf.de